

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von P. Richter, Unter-
städtstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Kreuzschen Buch-
handlung, Breitenweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 251.

Halle, Sonntag den 27. October
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Halle, d. 26. Oct. Der Knäuel der unseligen deutschen Wirren, dessen verschlungene Fäden Diplomaterkünste nicht zu lösen vermochten, ja der durch die Staatskünstler des In- und Auslandes nur immer straffer zusammengeknüpft wird, scheint seine Lösung durch das Schwert erhalten zu sollen. Es ist ein trauriges Gefühl, Deutschland jetzt wieder an der Schwelle eines jener verhängnißvollen Zeitabschnitte zu erblicken, deren die Geschichte des armen zerrissenen Vaterlandes so viele aufweist. Das alte Spiel der dynastischen Interessen ist wieder in vollem Gange, und die Wiederholung aller der Gräuel und Entwürdigungen, welche Deutschland Jahrhunderte lang durch seine Zerspaltung tragen mußte, steht möglicherweise in nicht zu fernem Ausficht. In solchen trüben Zeiten, wo die Klage des Unmuthes und der Verzweiflung so leicht aus dem Herzen auf die Lippe tritt, thut es wohl, das Wort eines deutschen Mannes zu vernehmen, der als bewährtester Vaterlandsfreund und als treuer Forscher und Kenner unserer Geschichte, beinahe drei Menschenalter zählend, immer noch mit rüstigem Muth und scharfem Geiste in den vordersten Kampfreihen für Deutschlands Macht und Ehre voranschreitet. Dieser Mann — Ernst Moritz Arndt — läßt sich in der Bevormortung einer neuen Volkszeitschrift (Germania. Die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der deutschen Nation) über die Jetztzeit folgendermaßen vernehmen:

„Ich habe in einigen meiner kleinen Schriften gegen einen Ausruf Heeren's, worin er vor vierzig Jahren den Untergang unsers Vaterlandes vor allem Volk auf allen Gassen gleichsam als Todesurtheil ausrief, „daß unser Trost bleiben werde, gleich den alten Griechen wenigstens mit unserer Sprache und Wissenschaft im Gedächtniß der Menschen noch einige Jahrhunderte fortzuleben,“ mehrmals feierlichst Verwahrung eingelegt. Jene unglückliche Weissagung Heeren's ist in dem, im Jahr 1810 bei Perthes in Hamburg erschienenen Deutschen Museum zu lesen. Jetzt in diesem Jahr 1850, in welchem wir Deutsche eben recht schweren Athem ziehen,“ wendet Arndt seinen Blick auf das Jahr 1810, das Jahr, in welchem der Rheinbund in vollster Schmach dastand, zurück und vergleicht beide Jahre in folgender Weise:

„1) Deutschland frohzt in diesem Jahre 1850 von der Fülle geübter Krieger und der reichsten Hülfsmittel und Kräfte. — Im Jahr 1810 lag Deutschland entwaffnet nackt und verarmt da.

2) Deutschland frohzte im Jahr 1810 von Fülle des Haßes. So thut es in diesem Jahr 1850.

3) Dieser Haß hatte im Jahr 1810 gute Einigkeit (nämlich auf ein Ziel hin, gegen die Franzosen). Er hat im Jahre 1850 eine böse Vielheit (nämlich Bruderzwist der Deutschen unter und gegen einander). Dies ist die große Verschiedenheit.

4) Eine schlimme Aehnlichkeit der angespielten weit auseinander liegenden Jahre und auch eine fast schlimmere und Aergeres bedeutende Verschiedenheit besteht darin, daß im Jahre 1810 Manche an dem Vaterlande verzweifelten, in diesem Jahre 1850 im trüben Unmuth und unbestimmten Groll beinahe Mehrere an ihm verzweifeln wollen.“

„Was sagen und klagen diese vielen unmuthigen Verzagten?“

„Sie sagen und klagen: Das große deutsche Volk ist in seinen Tiefen mehr angefressen und verborben, es ist von Neid und Haß und Vaterlandsvergessenheit mehr erfüllt und zerwühlt, von wüsten und verruchten Trieben und Lehren mehr durchweht und verwildert, als du und andere Vieberleute, die es zuweilen wohl ein treues und edles Volk zu nennen wagen, eingestehen wollen; es kann durch den Neid und die Gleichgültigkeit und Untreue der Kleinen und durch den Unverstand und die Verblendung und Habsucht und Herrschsucht der Großen zu Nichts kommen; es wird durch diese Sünden und Gebrechen auf die Länge seinem polnischen Schicksal nicht entgehen. Schau dich um, schau und behorche statt aller Worte nur die jüngsten Frankfurter und Londoner Protokolle. Wie das alte Rom weiland über die Schulen von Athen, Alexandria, Berytus und Trier polizeite, so werden einst Leipzig, Göttingen, Bonn und Tübingen unter der Polizeifuchtel moskowitischer, englischer und französischer Censoren ächzen und russische und französische Prokonsuln werden bestimmen, wie viele Soldaten die deutschen Könige für den Krieg drillen, wie viele Schiffe die deutschen Städte Emden, Bremen, Stettin und Danzig werden austakeln dürfen. Denn dahin ist es in und mit Deutschland gerathen, mitten in der reichsten Fülle der gesammelten Friedenskräfte und der Macht des kriegerischsten Volkes gera-

then, daß die Fragen, welche Hunderttausende gezückerter Schwerdter entscheiden sollten, von den feigen und hinterlistigen Schreibfedern der eigenen und fremden Diplomaten entschieden werden."

"So ist die Klage und so ist der Schein, welcher für den Augenblick wirklich Wahrheit ist und also für die Zukunft große Wahrscheinlichkeit zu werden drohen könnte. Ich erkenne und bekenne diesen Schein und diese Wahrheit des Scheins für den Augenblick vollständig, muß aber aus den allerbesten Gründen die Wahrscheinlichkeit seiner deutschen Zukunft leugnen."

Diese Gründe sind für Urndt, den Mann, „welcher drei Menschenalter sah," folgende: 1) „Die Menschheit ist trotz aller manichfaltigsten Abirrungen in dem letzten halben Jahrhundert in dem Wirklichreinen und Wirklichmenslichen doch sehr vorgeschritten" und, 2) „Für die Zukunft vertraue ich dem lebendigen Geiste, der in ihr lebt, ich vertraue auch dem deutschen Geiste und der deutschen Wissenschaft und dem deutschen Gedanken, ja dem Geiste und dem Gedanken einer deutschen Liebe und Gemeinsamkeit, welche mir aus dem Schlummer eines halben Jahrtausends erwacht scheinen und durch die politischen und diplomatischen Zettelungen und Heterieen des Tages doch nicht werden ausgelöscht werden. Darum rufe ich auch mit dem alten Heiden Livius fata viam inveniunt. Das übersehe ich mir in aller Kürze: „Gott verläßt keinen Deutschen, wenn er sich selbst nicht verläßt; Geist und Gedanken werden endlich das Vaterland finden und schaffen, welches in diesen jüngsten Jahren wieder vergeblich gesucht worden ist. Wir haben viele Hin- und-herläufe gemacht, wir werden noch viele Anläufe und Rückläufe machen, auch manche Jahre noch machen — doch wir haben die lebendigste Sehnsucht nach dem Schatz, der gefunden werden soll, und sprechen abermals: fata viam inveniunt."

Berlin, d. 25. October. In der heutigen 38. Sitzung des provisorischen Fürsten-Kollegiums kam die in Frankfurt a. M. erfolgte Ratification des von Preußen abgeschlossenen Friedensvertrags mit Dänemark zur Besprechung. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Generals v. Radowik, welches seinem Hauptinhalte nach folgendermaßen lautet:

Er. Hochwohlgeboren wird bereits durch die öffentlichen Blätter das amtlich veröffentlichte Protokoll der Sitzung der in Frankfurt versammelten Bevollmächtigten mehrerer deutscher Regierungen vom 3. d. M. bekannt geworden sein, in welchem der Beschluß dieser Regierungen über die Ratification des Friedens-Vertrags mit Dänemark vom 2. Juli c. niedergelegt ist. Es versteht sich von selbst, daß die Königliche Regierung diesen Akt nicht als einen gültigen Bundesbeschluß ansehen kann, sondern nur als eine von einer Minderzahl deutscher Regierungen in ihrem eigenen Namen und für sich selbst ausgegangene Willens-Erklärung. Als eine solche ist sie bereit, ungeachtet der der Wirklichkeit nicht entsprechenden Formen und unter Verwahrung gegen jede aus letzteren hervorgehende irrtümliche Auffassung oder Verletzung ihrer eigenen Rechte, jenen Akt vom 3. d. M. gelten zu lassen, und sie erkennt demnach darin die Ratification des Friedens vom 2. Juli durch die Regierungen von Oesterreich, Sachsen, Bayern, Hannover, Württemberg, Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Niederlande für Luxemburg und Limburg, Mecklenburg-Strelitz, Lichtenstein, Schaumburg-Lippe und Hessen-Homburg, ganz in derselben Weise, wie die Mehrzahl der deutschen Regierungen bereits vorher ihre Ratification erteilt und durch Vermittelung Preußens die darüber sprechenden Urkunden hat auswechseln lassen. Die Königliche Regierung hat es für ihre Pflicht gehalten, dies dem Königlich dänischen Gouvernement ohne Verzug auszusprechen; und ich habe zu dem Ende an den Königlichen Gesandten in Kopenhagen die in Abschrift antliegende Instruction gerichtet u. Berlin, den 21. Octbr. 1850. v. Radowik. An den Vorsitzenden im provisorischen Fürsten-Kollegium u. Herrn Geheimen Legations-Rath von Sydow.

Demnächst wurde die an den Preuß. Gesandten in Kopenhagen in diesem Sinne gerichtete Instruction mitgeteilt, worauf das provisorische Fürsten-Kollegium sein Einverständnis mit der Auffassung der Preuß. Regierung erklärte.

Berlin, d. 25. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den Kreisrichter Krüger zu Iserlohn zum Stadt- und Kreisgerichts-Rathe zu Magdeburg zu ernennen.

Der Königlich schwedische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Frhr. v. Hochschild, ist von Wien hier angekommen. — Der Prinz Friedrich zu Schleswig-Holstein-Roer ist nach Breslau von hier abgereist.

Die Nachricht der Voss. Z., „der Reise des Ministers von Schleinitz nach Braunschweig liegen, wie verlautet, wichtige, auf die Erhaltung Braunschweigs für die Union gerichtete Motive zum Grunde", erklärt die N. Pr. Z. als vollkommen aus der Luft gegriffen.

Ein Correspondent der „Hamb. Nachr." schreibt: Es ist als gewiß anzunehmen, daß Oesterreich die letzten bekannten Vorschläge Preußens, diejenigen eingeschlossen, welche „Tendenzfragen" als gesondert in freier Conferenz zu behandeln vorschlugen, nicht angenommen hat. Die Situation ist unverändert dieselbe. Man erwartet Nachrichten von Warschau. Positive Instructionen sollen dorthin nicht ergangen sein. Die Haltung, so heißt es, werde auch dort ihren negativen und abweisenden Charakter nicht verläugnen. — Alles was über den belgischen Vertrag geschrieben wird, ist verfrüht. Man weiß aber, daß die Zollvereinsstaaten sich für die Verlängerung desselben ausgesprochen haben.

Die Notiz, daß Persigny hier mit Execution des Londoner Protokolls gedroht habe, erklärt derselbe Correspondent für apokryph.

Der Nordd. Ztg. wird von hier geschrieben: Es ist unbegründet, daß Schwerin von dem Unionsbündniß zurücktreten werde. Der Großherzog hat vor Kurzem hier die bestimmtesten Versicherungen seiner Treue gegeben. Das Ministerium Bülow wird nicht entlassen werden. — Die Bundeskommission hat in den Abtheilungen nach Zurückberufung der österreichischen Beamten nur noch preussische. Diese werden nicht zurückberufen werden, um, wie irrig verbreitet worden ist, die Geschäfte von Wien und Berlin aus zu leiten.

Die Kaiserin von Rußland wird nunmehr doch im December hier eintreffen. Die Kaiserin wird die Höfe von Weimar und Stuttgart besuchen und alsdann nach Italien gehen. Es ist diese italienische Reise von den Ärzten endlich als wünschenswerth angerathen worden. Der gesundheitliche Zustand der Kaiserin soll sich übrigens in der letzten Zeit erheblich gebessert haben. (L. C.)

Die Lage der kurhessischen Angelegenheiten, soweit sie Preußen betrifft, ist, wie die N. Pr. Z. aus zuverlässiger Quelle vernimmt, im Augenblicke folgende: Nachdem der Kriegsminister, Hr. v. Stockhausen, und der Minister des Auswärtigen, Hr. v. Radowik, im Ministerium des Auswärtigen eine zweistündige Conferenz gehabt, hat der Commandirnde des längs der hessischen Grenze aufgestellten preussischen Armeecorps, Generalleutnant Graf v. d. Gröben, seine letzten Befehle erhalten, dahin lautend, etwa in Hessen einrückende Baiern zurückzuwerfen. Im Staatsministerium soll bei dem desfallsigen Beschlusse Einstimmigkeit geherrscht haben. Sobald der Graf v. d. Gröben diesen Befehl erhalten, theilte Hr. v. Radowik denselben auch dem österreichischen Gesandten am hiesigen Hofe, Hrn. Ritter Profesch v. Dien, mit, der seiner Seits diese Nachricht auf telegraphischem Wege an den Grafen Thun sandte, mit dem Bemerkten, es dürste Baiern von einer sofortigen Ueberschreitung der hessischen Grenze abzumahnern sein.

Aus Kassel erfahren wir über die Zollconferenz, daß diese zwar nach Einholung weiterer Instructionen von den einzelnen Regierungen ihre Sitzungen wieder aufgenommen hat, daß aber hierdurch die erforderliche Einstimmigkeit noch nicht wesentlich näher gerückt worden ist. Die noch bestehenden Differenzen über Klassifikation der Gewerbe und Heranziehung der verschiedenen Kategorien zu den Rückzöllen, lassen zwar eine endliche

Einigung erwarten; der Widerstand Braunschweigs gegen alle und jede Aenderung des Tarifs scheint dagegen noch fortzubestehen. Es ist überhaupt nicht unwahrscheinlich, daß die drohende Gestaltung der politischen Verhältnisse der ganzen Zollkonferenz demnächst ein vorläufiges oder gar ein definitives Ende setzen wird.

Württemberg, oder vielmehr die Regierung in Württemberg, hat es sich nicht versagen können, eine derjenigen zu sein, welche den Regungen der Deutschen Nation für Schleswig-Holstein entgegengetreten. Das württembergische Regierungsorgan, der Staats-Anzeiger, berichtet nämlich aus Stuttgart vom 22. October: Aus guter Quelle können wir versichern, daß das Ministerium des Innern die in den öffentlichen Blättern für Schleswig-Holstein angekündigte Collecte nur zum Zweck der Unterstützung der durch die Ereignisse in Schleswig und Holstein Verunglückten, von Seiten des hierfür niedergesetzten Comité gestattet hat, und daß wegen der Art des Gebrauchs dieser Erlaubniß bereits Verfügung an die Stadt-direction ergangen ist.

Man schreibt der D. Z. a. B. aus Wien, d. 20. Octbr. Den letzteingegangenen Nachrichten zufolge steht neuerdings ein Zwiespalt zwischen England und Griechenland bevor. Lord Palmerston will wieder einige Forderungen wegen nicht eingehaltener Verpflichtungen stellen; auch sollen Unruhen in Jonien von Griechenland aus angezettelt worden sein. Im Ganzen läßt sich die Angelegenheit dahin deuten, daß Lord Palmerston wieder Gelegenheit sucht, englische Schiffe ins mittelländische Meer zu schicken, um nöthigenfalls auch dem Handelsvertrag mit Sardinien (Nachrichten aus Turin zufolge wird der Abschluß dieses Handelsvertrages in Abrede gestellt) gehörigen Nachdruck geben zu können.

Oderberg, d. 24. October. So eben ist der Kaiser von Oesterreich hier eingetroffen und wird im Verlauf einer Stunde die Reise fortsetzen.

Münster, d. 22. October. Der commandirende General des 7. Armee-Corps, Graf v. d. Gröben, Ober-Befehlshaber der drei bei Wehlar, Paderborn und Erfurt zusammengezogenen Corps, hat sein Hauptquartier in dem Grenzorte Bach, auf der Straße von Eisenach nach Hersfeld, genommen, wohin auch heute der erste Adjutant des 7. Armee-Corps, Major v. Pfuellstein, abgegangen ist. Der General von Ticken hat sein verstärktes Corps bereits in enge Cantonirungs-Quartiere bei Warburg zusammengezogen und erwartet stündlich den Befehl zum Vorrücken nach Kassel. Man wird die preussischen Truppen in Kurhessen mit Jubel empfangen; so lauten sichere Nachrichten aus dem Kurfürstenthum. — Am Sonnabend den 26. d. M. rückt hier ein badisches Bataillon Infanterie als Besatzung ein. Am 10. k. M. folgen eine badische Schwadron Dragoner und am 11. 4 Batterien Artillerie, jede zu 4 Geschützen, welche hier bis zum Abrufen nach Baden verbleiben sollen.

Kassel, d. 23. Oct. Unsere Lage ist heute ernster denn je. Die landesherrliche Autorität, das Gesamtwohl des Staats, wie die Interessen des Einzelnen sind wie kaum früher bedroht. Der Unmuth des Volkes ist fast zur Verzweiflung gestiegen. Ich will Ihnen nicht die einzelnen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit vor die Augen führen, sie schweben noch in zu frischem Andenken, aber werfen Sie einen Blick auf die letzten Thatsachen. Der Ober-Appellationsgerichts-Rath Elvers, einer der konservativsten Männer des Landes, hat acht Tage lang dem Kurfürsten die Lage des Landes, die Verderblichkeit der bisherigen Maßregeln und die Nothwendigkeit der Entlassung des jetzigen Ministeriums auseinanderzusetzen. Hatte der Kurfürst auch einmal die Rathschläge des Herrn Elvers gebilligt, so hin-

tertrieben die österreichischen Agenten und Hassenpflug alle gefaßten Pläne. Elvers ist, ohne das geringste Resultat erzielt zu haben, von Wilhelmsbad zurückgekehrt. Das Ministerium ist seitdem in seinen eben so verfassungswidrigen, als für das Land verderblichen Maßregeln vorwärts geschritten. Die wichtigsten höchsten Verwaltungsstellen sind jetzt mehr oder minder mit unfähigen Subjekten besetzt, an deren bisherigen Lebenswandel sich zum Theil ein sehr schlechter Ruf knüpft. Hassenpflug hat in der Person des Staatsraths Scheffer einen Gesinnungsgenossen zu sich ins Ministerium genommen. Scheffer ist Mitglied des Gesamtstaatsministeriums ohne Portefeuille geworden. Nach einer andern weniger glaubwürdigen Version hätte er das Justizministerium übernommen. Im Jahre 1831 war derselbe noch Advokat, kam als Deputirter zur Fahnenweihe nach Kassel und hielt hier die aufrührerischsten Reden, indem er sagte: „Der Kurfürst muß und soll sich dem Willen des Volkes unterordnen, sonst gebrauchen wir dieses Mittel“ und dabei klopfte er auf einen mächtigen Sarraz, den er an der Seite trug. Dieser Rede verdankte er den Eintritt in die Ständeversammlung. Hier schlug er sich nach und nach auf die Seite der Regierung, wurde dafür bald Amtmann und dann Landtagskommissar. Später wurde er zum Staatsrath ernannt. Im Jahre 1848 floh er und hat sich seitdem nicht wieder blicken lassen. Unter den bekannten Persönlichkeiten ist auch der Regierungsrath Klinkerfuß, gegenwärtig in Wilhelmsbad, ein eifriger Hassenpflug'scher Parteigänger. Der Generalmajor von Helmschwerdt soll die Stadtkommandantur niedergelegt und der Generalmajor v. Stark dieselbe wieder übernommen haben. Deter ist noch immer nicht frei. Das Obergericht hielt gestern dieserhalb Sitzung. Man sagt, es wolle sich wegen der Freilassung an das Justizministerium wenden. Doch dürfte ein solcher Schritt ohne Erfolg sein. Die preussischen Truppen rücken von allen Seiten der Gränze näher. Gestern kamen in Eisenach circa 3000 Mann Infanterie mit Extrazügen an und vorgestern 9000 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie. Der General v. d. Gröben, Commandirender des 7ten Armeekorps, ist gestern ebenfalls in Eisenach angekommen. Heute sollen preussische Truppen in Hersfeld eingerückt sein. (D. R.)

Wie dem Fr. Z. aus Kassel, d. 22. Oct. geschrieben wird, werden den letzten Verordnungen über die Umgestaltung der Finanzbehörden bald zwei neue Verordnungen, die Beschränkung der Pressefreiheit und die Wahlen zum Landtage, folgen. Beide sollen schon unter der Presse sein, ihr Erscheinen wurde am 23. erwartet.

Ein Corresp. der „Kasseler Ztg.“ äußert sich mit großer Befriedigung über die „einfachere und wohlfeilere“ Organisation der Finanzbehörden, während ein anderer nur von der außerordentlichen Sensation spricht, welche die Verordnungen in Kassel hervorgerufen haben.

Fulda, d. 21. October. Der hiesige Oberbürgermeister Mackenrodt hatte auf Ordre des sog. Kriegskommandanten, General Schirmer, das Erscheinen des hiesigen Blattes: „Wacht auf!“ zu verhindern und die vorhandenen Exemplare zu confisciren, dem städtischen Polizeicommissair Weismüller den schriftlichen Auftrag zukommen lassen: „hiernach das Erforderliche einzuleiten.“ Der Polizeicommissair entgegnete schriftlich, daß er dieser „Auflage“, als einer gesetzwidrigen, nicht nachkommen werde. Hierauf hatte nun der bleibende landständische Ausschuss zu Kassel eine Anklage gegen den Oberbürgermeister gegründet, welcher jedoch von der Rathskammer des hiesigen Obergerichts keine Folge gegeben wurde, weil der incrimirte Beschluß nach des Oberbürgermeisters üblicher Geschäftsordnung nicht als ein Befehl zur Vornahme der gesetz-

widrigen Handlung, sondern als eine Ueberantwortung der Sache zu beliebiger Entscheidung angesehen worden ist. — Es ist hier ebenfalls ein Comité in der Absicht zusammengesetzt, um durch freiwillige Vorschüsse der vermögenderen hiesigen Einwohner die Mittel zu beschaffen, den Staatsdienern dahier, sofern sie ihre Besoldung einige Zeit entbehren müßten, gegen Cession ihrer Ansprüche Vorschüsse zu machen.

Frankfurt a. M., d. 23. Octbr. Die Entwaffnung und Auflösung der kurhessischen Armee ist vom Club in der eschenheimer Gasse vorgestern beschlossen worden. Zu diesem Behufe hat man die verschiedenen Truppenabtheilungen schon seit acht Tagen in ihre früheren Standquartiere zurückverlegt. Die Entwaffnung soll schnell vollzogen werden, um möglichen Widerstand der braven kurhessischen Armee gegen die feindliche Invasion zu verhindern. Der bayerische Oberbefehlshaber, Fürst v. Thurn und Taxis, hat sich in eigener Person die Verwaltungsmaßregeln von hier eingeholt. Derselbe ist zwar augenblicklich noch in Frankfurt, wird aber, wie wir hören, während der Nacht oder spätestens morgen früh nach Aschaffenburg zurückgehen.

Man versichert, schreibt die deutsche Ztg., daß der Kurfürst von Hessen vorgestern einer Sitzung der s. g. Bundesversammlung beigewohnt habe.

Darmstadt, d. 22. Oct. Ein halboffizieller Artikel der D. Z. bespricht die Haltung der Großh. Regierung in der äußeren Politik und sucht das Verhalten derselben in der deutschen Frage, den Abfall von der Union als eine Nothwendigkeit darzustellen, da Preußen selbst gewissermaßen auf die Union verzichtet habe. Der durch die Frankfurter Verhandlungen angebahnte Weg wird als der einzig zum Ziel führende bezeichnet und schließlich noch gegen die „freien Conferenzen“ polemisiert.

Gießen, d. 23. Octbr. Heute rückten hier das 13. und 15. Königl. preussische Infanterieregiment ein, sowie ein Regiment Ulanen und zu wiederholtenmalen starke Artillerieparcs. Die Truppen, welche theils hier, theils auf den umliegenden Dörfern untergebracht sind, gehen dem Vernehmen nach auf der preussischen Etappenstraße über Fulda in die Gegend von Eisenach, wo andere Truppenkörper von Erfurt her sich mit denselben vereinigen. General Bonin hat sein Absteigequartier hier im Gasthof zum „Einhorn“ genommen. Alles das ist so rasch gekommen, daß niemand auf Einquartierung vorbereitet war, da die Truppen fast gleichzeitig mit den Quartiermachern anlangten. Sie werden morgen früh weiter marschiren, andere aber werden, wie es heißt, bald nachfolgen.

Karlsruhe, d. 21. October. Ueber die in der geheimen Sitzung der ersten Kammer gepflogene Verhandlung, den mit Preußen abgeschlossenen Vertrag am 25. Mai betreffend, wird der K. Z. geschrieben: Wie ich aus sicherer Quelle erfahren habe, erblickte die Großherzogliche Staatsregierung in den Anträgen der Commission eine feindselige Richtung gegen Preußen; sie bemühte sich daher kräftigst, daß ein Beschluß zu Stande kam, der sich den in der Adresse der zweiten Kammer entwickelten Grundsätzen näherte. Ein sonst sehr geachteter Abgeordneter aus dem Bürgerstande hat sich unbegreiflicher Weise dazu hergegeben, die Pläne der großdeutschen Partei zu fördern und den Antrag zu stellen, den Vertrag mit Preußen sofort zu kündigen; man kann annehmen, daß nur finanzielle Gründe es waren, die den Antragsteller hierzu veranlaßten. Allein die Unterstützung des bekannten Frhrn. v. Andlaw und einiger anderen Gesinnungs-Genossen reichten nicht hin, um einen Beschluß zu erzielen, dessen Folgen unabsehbar gewesen wären. Die Kammer entschied sich endlich dafür, eine Adresse in ähnlicher Richtung wie das Volkshaus an den Großherzog zu erlassen, und beauftragte hiermit die Commission, zu

der sie jedoch noch zwei weitere Mitglieder zu erwählen für auf sand. Wahrscheinlich wird übermorgen diese Adresse zur Berathung kommen und die Majorität gewinnen.

Hamburg, d. 23. Octbr. Die hiesigen Blätter enthalten übereinstimmend Folgendes: Einem Schreiben aus dem Schleswigschen vom 22. October zufolge hat die dänische Regierung bei der preussischen auf Entlassung des (deutschgesinnten) preussischen Konsuls in Flensburg, C. Andresen, angetragen. Einem ähnlichen Gesuche in Betreff des russischen Konsuls, F. W. Funke, soll von der russischen Regierung entsprochen worden sein.

Aus Norddeutschland, d. 22. October. Man berichtet der Weser-Zeitung, in weiterer Ausführung der auf telegraphischem Wege gebrachten Nachricht aus Kopenhagen, wonach den Beamten und dem Militair im Herzogthum Lauenburg der Eid der Treue für den König-Herzog abgenommen werden soll, Folgendes: Das Herzogthum Lauenburg soll am 1. November in den vor 1848 dort herrschend gewesenen Zustand zurückgeführt werden. Symbolisch, aber leider auch sehr augensällig, soll Dies dadurch angedeutet werden, daß an dem genannten Tage in Raseburg ein königlich dänischer Commissar erscheinen und den Beamten sowie den Truppen den Eid der Treue gegen den König Friedrich VII. von Dänemark abnehmen wird. Scheinbar handelt es sich allerdings dabei nur um eine Komödie; aber Niemand wird verkennen, daß dahinter die ernstgemeinte böse Absicht versteckt ist, die Verfassung und die Grundrechte, in deren rechtlchem, wenn auch noch nicht factischem Besitze Lauenburg seit länger denn einem Jahre ist, wegzuschamotiren und den etwanigen renitenten Beamten den Laufpaß zu geben. Ob die Statthaltertschaft Lauenburgs durch Nachgiebigkeit ihr Dasein weiterfristen oder aber es vorziehen wird, mit Ehren abzutreten, müssen wir natürlich abwarten. Daß übrigens das obenangefündigte Manoeuvre so urplötzlich stattfindet, ist wohl durch Weisungen des wiederaufgestandenen Bundesstags zu erklären und offenbar darauf berechnet, Holstein auf allen Seiten zu isoliren und in die Enge zu treiben.

Kiel, d. 23. Oct. Prinz Christian von Glücksburg, welcher sich so eben zum Fürstencongreß nach Warschau begeben, ist von den 10 jetzt lebenden Agnaten der schleswig-holsteinischen Linie der Einzige, welcher sich von unserer Sache abgewandt und dem dänischen Interesse beigetreten ist. In Kopenhagen geboren und daselbst stets residirend, scheint er dem Einflusse der Eiderpartei nicht entgegen zu sein. Einige der schleswig-holsteinischen Prinzen dienen in der preussischen Armee, von welchen Einer in den letzten Jahren mit den preussischen Truppen hierlands war; andere, wie der Herzog von Glücksburg und der Prinz von Roer haben sich, nachdem sie vor einiger Zeit aus unserem Heere ausgetreten, als Privatleute zurückgezogen. Nur der Herzog von Augustenburg mit seinen beiden Söhnen, welche in den Herzogthümern die nächsten Agnaten sind, sind in unserer Armee noch aktiv. — Uebrigens wiederholt sich auch hier das Gerücht, daß Prinz Christian, welchem jetzt auch Prinz Ferdinand, Oheim des dänischen Königs, gefolgt ist, den Czaren wegen eingetretener Differenzen aufsuche. Letzterer nämlich suche, heißt es, das jetzige oldenburgische Haus auf den vereinigten Thron Dänemarks und der Herzogthümer zu bringen, während das dänische Volk keinen deutschen Fürsten als ihren Monarchen acceptiren wolle.

Luxemburg, d. 20. Oct. In der deutschen Frage hat Herr Willmar, Präsident der Regierung, in einer der letzten Sitzungen eine Erklärung abgegeben, und zwar dafür, daß der „alte Bund“ zwar während der Jahre 1848 und 1849 seine Thätigkeit unterbrochen habe, in der Wirklichkeit und dem Rechte nach jedoch unbezweifelt fortbestehe, und daß

Verzeichniß

der
in der Sitzung der Stadtverordneten
am 28. October d. J. zu verhandelnden Gegenstände.

- 1) Kammereirechnung pro 1848.
- 2) Bau-Stat pro 1851.
- 3) Antrag wegen künftiger Unterhaltung der blauen Thürme.

Mit den Unterzeichneten haben sich vorläufig die Herren Professoren Blanc, Erdmann, Friedländer, Schaller, Ulrici und Herr Inspector Dr. Daniel vereinigt, um in einer Reihe von 8—10 Vorträgen während dieses Winters Gegenstände von einem allgemeineren Interesse vor einem gemischten Publikum zu behandeln. Den Ertrag haben sie für den hiesigen Frauenverein zur Verwendung für wohlthätige Zwecke bestimmt.

In der Regel wird jede 14 Tage, Sonnabend Abend um 6 Uhr ein Vortrag gehalten, und jedesmal vorher durch das Wochenblatt besonders angezeigt werden. Der Saal im Stadtschießgraben ist zur Benutzung gütigst bewilligt worden. Subscriptionen werden umhergeschickt und in der Wohlthätigen Knapp'schen Buchhandlung ausgelegt werden, wo man später auch Billets zu einzelnen Vorträgen zu 10 Sgr. wird bekommen können. Ein Abonnement auf sämtliche Vorträge kostet 1 Thlr. 15 Sgr., doch soll, zur Erleichterung der Theilnahme von Familien, jeder Abonent für jedes fernere Abonnement nur 15 Sgr. mehr entrichten.

Halle, den 24. October 1850.

Dr. Volkmann, Prof.; Dr. Eiselen, Prof.; Dryander, Superint.

Panorama des Harzgebirges.

(Eingefandt)

Das hiesige kunstliebende Publikum wird auf den wirklich ausgezeichneten Genuß, den das Harzpanorama darbietet, hiedurch aufmerksam gemacht. Gewiß wird keiner der Besuchenden unbefriedigt die schöne Ausstellung verlassen; die Gemälde sind von dem genialen Künstler Saresen in Clausthal mit solcher Meisterschaft ausgeführt und so naturgetreu aufgenommen, daß der Beschauer vor der wirklichen Natur zu stehen glauben muß. Dem, welcher den Harz bereist hat, werden sie deshalb höchst angenehme Erinnerungen erwecken, aber auch Diejenigen, die das Gebirge noch nicht kennen, werden sich gern die schenkwürthen Partien desselben in lebensfrischer Auffassung vor Augen führen lassen. Wir wollen daher diese wirklich Genuß bietende Ausstellung einem flüßigen Besuche hiermit empfehlen. Kelterer und Erzieher sollten es nicht versäumen, ihre Lieben diesem Panorama zuzuführen, da sie so manche geographische, historische und geognostische Bemerkungen zur Belehrung und Unterhaltung daran knüpfen können.

Fonds- und Geld-Court.

Berlin, den 25. October.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	106 ³ / ₈	105 ⁷ / ₈	Grh. Pos. Pfdbdr.	3 ¹ / ₂	—	90
do. St.-Anl. v. 50	4 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂	100	Dfpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	—
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	—	85	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	95 ¹ / ₄	94 ³ / ₄
D.-Deichb.-Dbl.	4 ¹ / ₂	—	—	R. u. Am. do.	3 ¹ / ₂	95 ³ / ₄	95 ¹ / ₄
Sech. Pr.-Sch.	—	121 ³ / ₄	—	Schleffische do.	3 ¹ / ₂	—	—
Kur. u. Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	81 ¹ / ₂	Pr. Bf.-A.-Sch.	—	97 ¹ / ₂	96 ¹ / ₂
Bri. Stadtbl.	5	104	103 ¹ / ₂	Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₁₆	13 ¹ / ₁₆
do.	3 ¹ / ₂	84	—	And. Sldm. à 5 ^{pf}	—	11 ¹ / ₄	10 ³ / ₄
Bfpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	90 ¹ / ₂	—	Disconto	—	—	—
Großh. Pos. do.	4	—	100 ⁵ / ₈				

Luxemburg deshalb keinen Anstand haben nehmen können, die Bundes-Versammlung in Frankfurt zu beschicken. Daß es sich aber in der ganzen Frage gar nicht um die Fort-Eristenz des Bundes, sondern um seine Organe handelt, zu deren rechtlicher Vernichtung die luxemburgischen Abgeordneten in Frankfurt eben so wohl, wie alle anderen, mitgewirkt haben, das scheint ihm gar nicht einmal eingefallen zu sein. Oder sollte dieses Quid pro quo vielleicht ein absichtliches sein? Aber auch für seine Behauptung bleibt er den Beweis schuldig, er müßte denn die Anführung des ersten Paragraphen der luxemburgischen Verfassung, in dem es heißt, das Großherzogthum gehöre zum deutschen Bunde, in Gemäßheit der Verträge als solchen ansehen wollen; und fast hat es den Anschein. Der Bund besteht fort, weil die luxemburgische Kammer noch nicht beliebt hat, ihn aufzuheben. In Bezug auf an Hrn. Scherff ertheilte Instructionen deutet Hr. Willmar nur an, daß Oesterreich die Bundes-Versammlung zunächst nur Behufs vorzunehmender Revisionen der Bundes-Gesetzgebung zusammengerufen habe, und daß die hiesige Regierung ihrem Vertreter nur unter demgemäßen „Reserven“ die Theilnahme gestattet habe. Worin aber diese Reserven eigentlich bestehen, und wie sich damit die jetzige Gebahrung des Bundes-Clubs der Eschenheimergasse zusammensetzen lasse, — davon kein Wort. Die Kammer hat sich übrigens mit dieser Erklärung vollständig genügen lassen, und mit dem einzigen Vorbehalt, daß Hr. Scherff baldmöglichst durch einen geborenen Luxemburger ersetzt werde, die Vertretungskosten in Frankfurt aufs Neue bewilligt. Ich muß dabei jedoch bemerken, daß die jetzige Kammer durchaus ministeriell ist, was die künftige vielleicht nicht ganz in dem Maße werden möchte.

Wien, d. 23. October. Der k. k. F. M. L. Ferdinand Freiherr von Schirnding, Oberkommandant der k. k. Truppen zu Frankfurt a. M., ist von dort nach Wien in Disponibilität versetzt worden. An seine Stelle kommt General Graf von Leiningen, vom großen Generalstabe, welcher auch gestern schon dahin abgegangen ist. Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Joseph ist heute früh in Begleitung des k. k. Hauptmanns Lutichau nach Prag abgereist.

Wien, d. 25. October. Der Kaiser von Oesterreich und bereits vor ihm der Ministerpräsident von Schwarzenberg sind nach Warschau abgereist. — Angeblich sollen von Frankfurt a. M. bessere Nachrichten eingetroffen sein.

Bermischtes.

— Königsberg, d. 22. Octbr. In der letzten Nacht hat sich plötzlich eine Kälte von 4 Grad Reaum. eingestellt; die Königsberger waren heute Morgens überrascht, ihre Fensterscheiben befroren zu sehen.

— London, d. 21. Octbr. Das Gebäude für die große Industrie-Ausstellung wird mit erstaunlicher Schnelligkeit fortgeführt. Es ist dies erklärlich, wenn man erwägt, daß die eisernen Bestandtheile in Massen gegossen und auf dem Bauplatz selbst bloß zusammengefügt werden. Mit Ausnahme des Fundaments sind eigentliche Bauleute und Maurer am wenigsten beim Bau theilhaftig. Es arbeiten auf dem Bauplatze jetzt drei Dampfmaschinen. Für Ausstellung von Rohprodukten haben sich von Seiten Londons im Ganzen 39, für Maschinen 163, für Manufakturwaaren 153, für die Section der schönen Künste 51 Aussteller gemeldet. In Daily News wird der Vorschlag gemacht, den Hyde-Park durch eine Art von elektrischer Sonne zu beleuchten; es solle in der Mitte des ungeheuren Raumes ein Thurm gebaut werden und auf dessen Plattform ein hinreichend starkes durch Elektrizität hervorgebrachtes Licht die vielen Gaslampen ersetzen.

Eisenbahn - Actien.

Stamm-Actien.	3f.	3f.
B. u. L. A. B.	4 96 1/2 bj. u. G.	Berl. Hambg. 4 101 1/4 G.
do. Hamb.	4 89 1/2 bj. u. B.	do. II. Serie 4 100 1/4 bj.
do. St.-Star.	4 106 1/4 bj.	do. Potsd.-M. 4 92 1/2 B.
do. Prsd.-M.	4 63 bj. u. B.	do. do. 5 101 5/8 B.
Magd.-Hbf.	4 135 G.	do. do. Lit. D. 5 101 1/4 bj.
do. Leipziger	4 —	do. Stettiner 5 104 1/2 G.
Halle-Zhür.	4 63 1/2 bj.	Magd.-Leipi. 4 —
Cöln-Mind.	3 1/2 97 G.	Halle-Zhür. 4 1/2 98 3/4 bj.
do. Aachen	4 52 1/2 à 53 bj.	Cöln-Mind. 4 1/2 101 1/4 B.
Bonn-Cöln	5 —	do. do. 5 103 bj.
Düss.-Elberf.	5 90 3/4 B.	Rh.v. St. gar. 3 1/2 —
SteeL. Bohw.	4 36 B.	d. 1. Priorität 4 89 B.
Möschl.-Märk.	3 1/2 82 bj. u. B.	do. St.-Pr. 4 79 G.
do. Zwgbahn	4 —	Düss.-Elberf. 4 90 G.
Döschl. L. A.	3 1/2 112 1/2 à 113 bj.	Möschl.-Märk. 4 94 1/4 bj.
do. Lit. B.	3 1/2 107 3/4 à 108 bj.	do. do. 5 103 7/8 bj.
Cosel-Dverb.	4 83 3/4 B.	do. III. Serie 5 103 B.
Bresl.-Freib.	4 —	do. Zwgbahn 4 1/2 —
Kr.-Dberschl.	4 68 1/2 bj.	Magd.-Witt. 5 98 3/4 bj.
Berg.-Märk.	4 37 1/2 B.	Dberschl. 4 —
Starg.-Pos.	3 1/2 81 7/8 bj. u. B.	Kr.-Dberschl. 4 86 B.
Wieg.-Meiße	4 —	Cosel-Dverb. 5 —
Magd.-Wittb.	4 54 1/4 B.	SteeL. Bohw. 5 97 3/4 B.
Quitt.-B.	—	do. II. Serie 5 89 1/4 G.
Nach.-Mastr.	4 —	Bresl.-Freib. 4 —
Nach.-Dönd.	3 1/2 82 3/4 B.	Berg.-Märk. 5 99 1/2 B.
Ausl. Act.	—	Ausländische Stamm-Actien.
Fr.-B.-Wdb.	4 37 1/2 à 1/4 bj.	Riel-Mt. Sp. 5 —
do. Priorit.	5 97 1/2 B.	C.-Berub. 4 49 B.
Prioritäts-Actien.	—	Möschl. Zhr. fr. —
Berl.-Anhalt	4 95 G.	—

Leipzig, den 25. October.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staatspapiere à 3 % im 14. J. von 1000 u. 500 kleiner.	—	86 3/4	Sächs. do. do. à 4 %	—	100 3/4
à 1 % do. do. u. 500, do. do. von 500 u. 200 à 5 %	105 3/4	—	Epz.-Dresd.-Eisenb. P.-Dbl. à 3 1/2 %	—	108 1/4
do. do. kleiner.	—	98 1/4	Chemn.-R.-Eisenb. Anl. à 10 %	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. J. v. 1000 u. 500 kleiner.	—	90 1/8	R. Pr. St.-Schuldscheine à 3 1/2 % im pr. Cour. pr. 100	—	—
Act. d. eh. sächs. bair. C.-G. bis Mich. 1855 à 4 %, später à 3 % v. 100	—	86 1/4	R. f. österr. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im à 3 % 14. J.	—	—
Königl. pr. Stenecredit-Kassensch. à 3 % im 20. J. v. 1000 u. 500 kleiner.	—	85 1/2	Pr. Frsd'or à 5 % idem auf 100	—	—
Leipz. Stadt-Obligationen à 3 % im 14. J. v. 1000 u. 500 kleiner.	—	95	And. ausl. Louisd'or à 5 % nach geringstem Ausmünzfuß auf 100	—	11
do. do. 4 1/2 %	—	—	Conv.-Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 100 u. 25 à 4 % von 500 von 100 u. 25	—	91 3/4	idem 10 u. 20 R. auf 100	—	2 1/8
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	—	86	Actien der B. B. pr. St. à 103 %	—	—
Sächs. do. do. à 3 1/4 %	—	96	Leipz. Bank-Actien à 250 pr. 100	—	161 1/2
—	—	—	Epz.-Dresd.-Eisenbahn-Act. à 100 pr. 100	138 1/4	—
—	—	—	S.-Schles. do. pr. 100	96 1/4	—
—	—	—	R.-Bitt. do. pr. 100	25 1/4	—
—	—	—	R.-Epz. do. pr. 100	—	219
—	—	—	Thüring. do. pr. 100	—	—
—	—	—	Chemn.-Ries. C.-A. à 100 pr. 100	—	—
—	—	—	pr. 100	22 1/2	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 25. October. (Nach Wispelu.)			
Weizen	44	48	Gerste 28
Roggen	38	—	Hafer 20 23

Berlin, den 25. October.

Weizen nach Qualität 52-57 pf.	
Roggen loco 35-37 1/2 pf.	
= pr. Oct. { 35 à 34 1/4 pf verk., 35 Br., 34 3/4 G.	
= Oct./Nov. { 35 1/4 à 35 pf Br., 35 G.	
= pr. Frühj. 1851 39 1/4 à 39 pf verk., 39 1/4 Br., 39 G.	
Gerste, große loco 26-28 pf.	
= kleine 23-25 pf.	
Hafer loco nach Qualität 19-21 pf.	
= 48 pfd. pr. Oct. ohne Geschäft.	
= 50 pfd. 19 1/2 pf Br. u. G.	
= 48 pfd. pr. Frühjahr 21 1/2 pf Br., 21 G.	
= 50 pfd. 22 3/4 pf Br., 22 1/2 G.	
Erbsen, Koch = 45-50 pf, Futter = 38-42 pf.	
Rübsöl loco 12 3/8 pf Br., 12 1/4 bez., 12 1/8 G.	
= pr. Oct. 12 1/2 pf Br., 12 1/8 G.	
= Oct./Nov. 12 1/2 pf Br., 12 G.	
= Nov./Dec. 12 pf Br., 11 5/8 G.	
= Dec./Jan. { 11 5/8 pf Br., 11 1/4 bez. u. G.	
= Jan./Febr. { 11 5/8 pf Br., 11 3/4 G.	
= Febr./März { 11 5/8 pf Br., 11 3/4 G.	
= März/April { 11 5/8 pf Br., 11 3/4 G.	
= April/Mai 11 3/4 pf bez. u. Br. 11 2/3 G.	
Feinöl loco 13 pf Br.	
= pr. Oct./Nov. 12 5/8 pf Br., 12 3/8 G.	
= pr. Frühjahr 12 pf Br., 11 3/4 pf G.	
Mohnöl 13 1/2 à 13 1/4 pf.	
Palmöl 11 1/2 pf.	
Süßsee-Thran 13 pf bez. u. Br.	
Spiritus loco ohne Faß 17 1/2 pf bez., mit Faß 17 1/2 bez.	
= mit Faß pr. Oct. 17 1/2 pf Br., 17 1/4 G.	
= Oct./Nov. { 17 1/3 pf Br., 17 1/8 G.	
= Nov./Dec. { 17 1/3 pf Br., 17 1/8 G.	
= Jan./Febr. 17 3/4 pf Br., 17 1/2 G.	
= Febr./März 18 pf Br., 17 3/4 G.	
= März/April 18 1/4 pf Br., 18 G.	
= pr. Frühjahr 18 1/2 à 2/3 pf bez., 18 3/4 Br., 18 2/3 Br.	

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 25. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll.
am 26. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 25. October 3 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. October.

Zu Kronprinz: Hr. Ingen. Hagen a. Magdeburg. Hr. Rechts-Anwalt Bindewald a. Gisleben. Hr. Kaufm. Naumann a. Breslau.
Stadt Zürich: Die Hrrn. Kauf. Dede a. Bielefeld, Künne a. Altosna, Dörbeker a. Bremen, Rathsam a. Magdeburg, Fritsche m. Gem. u. Weber a. Leipzig, Heidenreich a. Stettin, Deinhardt a. Frankfurt.
Goldnen Ring: Mad. Voigt, Mad. Falk u. Mad. Schindler a. Stendal. Hr. Pred. Genest a. Pölkwitz. Hr. Stud. Wiegmann a. Göttingen. Die Hrrn. Kauf. Pauls a. Magdeburg, Wettemeyer a. Berlin. Hr. Dekon. Sander a. Elbingerode.
Goldnen Löwen: Die Hrrn. Kauf. Preis a. Göttingen, Zeine a. Jena, Morgenroth a. Gera, Spier a. Ronneburg.
Stadt Hamburg: Hr. Pr. Arzt Dr. Meyer a. Prag. Die Hrrn. Kauf. Heidemann a. Berlin, Leonard a. Hamburg. Hr. Fabrik. Jonas a. Münster. Hr. Cand. Schüg a. Magdeburg.
Schwarzen Bär: Hr. Grubenbes. Heinrich a. Teutschenthal. Hr. Kaufm. Rizing a. Dessau. Hr. Bäckermeister. Schwarzenberg a. Atern. Hr. Geschäftsführer. Schlegel a. Ballenstedt. Hr. Dekon. Eichenrodt a. Göttingen.
Goldne Kugel: Hr. Pfarrer Schmidt u. Hr. Gutsbes. Danneberg a. Emsdorf. Die Hrrn. Kauf. Franz a. Burg, Schmidt a. Quedlinburg, Förch a. Leipzig.
Zur Eisenbahn: Hr. Offiz. v. Buttler a. Berlin. Hr. Dr. Junghans a. Stettin. Hr. Assessor Bucher a. Stolpen. Die Hrrn. Kauf. Volkmann u. Schramm a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei uns befindet sich der Nagelschmidt Christoph Schmidt von hier, welcher sich auch mit Reparatur von Uhren beschäftigt, in Untersuchung und Haft. Demselben sind bei seiner Arretur:

- 1 silberne Taschenuhr mit tombackner Kette und Uhrschlüssel,
- 1 desgleichen mit Schlüssel an einem Riemen,
- 1 tombackne Taschenuhr mit Schlüssel an einem Riemen, und
- 1 Wanduhr

abgenommen und bei uns mit eingeliefert worden. Der ic. Schmidt kann sich über den rechtmäßigen Erwerb dieser Uhren nicht ausweisen und werden daher die etwanigen Eigenthümer derselben aufgefordert, uns oder der nächsten Polizeibehörde hiervon schleunigst Anzeige zu machen, wodurch Kosten nicht erwachsen.

Die Angaben des ic. Schmidt, daß ihm die Uhren von ihm unbekanntem Personen zum Repariren übergeben worden, haben sich nicht erwiesen.

Eisleben, den 23. October 1850.

Königliches Kreisgericht.

Der Untersuchungsrichter
Kindler.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse des Stellmachermeisters Kiese zu Sylbitz, jetzt dessen Erben gehörige Grundstücke, als:

- a) ein Ackerstück von sechs Scheffel Aussaat Nr. 30 des Hypothekenbuchs von Ballwitz, resp. die bei der Separation an Stelle desselben getretene Abfindung von drei Morgen 9 □ Ruthen Flächeninhalt;
- b) der zehnte Theil eines Ackerstücks, die fünf halben Hufen genannt, Nr. 31 des Hypothekenbuchs von Merckewitz, resp. die bei der Separation an die Stelle getretene Abfindung von 4 Morgen 136 □ Ruthen Flächeninhalt,

soßen

den 29. November 1850 Vormittags

10 Uhr

an unserer Gerichtsstelle ertheilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Eöbejun, den 23. October 1850.

Kgl. Kreisgerichts-Commission.

Glanz- Talglichte,

wegen sparsamen und hellen Brennens empfehlenswerth, wie **Wachstock**, eigenes Fabrikat, billig in **G. J. Arnolds** Licht- u. Seifenfabrik in Halle.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer) in Halle ist zu haben:

Der Bauer als Vieharzt

bei den Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde, des Federviehes und der Stubenvögel. Nebst den erprobtesten Mitteln und Recepten der berühmtesten Thierärzte. Ein Hausbuch für Landwirthe, welche, fern von einem Thierarzte, selbst Hülfe schaffen müssen. Dritte sehr vermehrte Auflage von Dr. Lentin, Landthierarzt zu Weimar. 8. Geheftet. 1 Rthlr.

Es ist dieses Volksbuch aus vielfähriger praktischer Beobachtung und Anwendung hervorgegangen und man kann fest behaupten, daß jedes der hier angegebenen Mittel sich längst und vielfach als bewährt erwiesen hat. In der hier angezeigten neuen Auflage hat es durch wesentliche Verbesserungen des durch seine thierärztlichen Schriften bekannten Hrn. Dr. Lentin noch ungemein gewonnen.

Bücher zu herabgesetzten Preisen

bis Ende des Jahres 1850

von **F. A. Brockhaus** in **Leipzig** zu beziehen.

Urania. Taschenbuch. Neue Folge. Zehn Jahrgänge. 1839—48. Mit Bildnissen. 8. (18 Thlr. 20 Ngr.) 5 Thlr.

Einzelne Jahrgänge 20 Ngr.

Historisches Taschenbuch. Herausgegeben von F. von Raumer. Zwanzig Jahrgänge. 1830—49. Gr. 12. (43 Thlr. 5 Ngr.) Herabgesetzter Preis:

1.—XX. Jahrgang zusammengekommen 18 Thlr.

1.—X. Jahrgang (1830—39) 10 Thlr.

XI.—XX. Jahrgang (Neue Folge I.—X., 1840—49) 10 Thlr.

Einzelne Jahrgänge 1 Thlr. 10 Ngr.

Taschenbuch dramatischer Originalien. Herausgegeben von J. Franck. Sechs Jahrgänge. 1837—42. Mit Kupfern. 8. (17 Thlr.) 4 Thlr.

Eine Anzeige mit specieller Angabe des reichen und anziehenden Inhalts dieser Taschenbücher ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten, sowie ausführliche Verzeichnisse von Werken zu herabgesetzten Preisen. Bei einer Bestellung von 10 Thalern wird 10% Rabatt gegeben.

Deutsche und französische Leihbibliothek.

Alle von Hallischen Buchhandlungen im Courier angezeigten Werke sind stets zu gleichen Preisen zu haben in der Buch-, Papier-, Kunst- und Musikalienhandlung von

Louis Garcke

in Merseburg.

Musikalien-Leih-Institut.

G. Vaccani,

Opticus in Halle (Neunhäuser),

empfehlte sein optisches Waarenlager, als: Brillen mit feinsten Krystallgläsern in verschiedensten Fassungen, Lorgnetten, Theatergläser, Loupen u. s. w. Ferner Barometer, Thermometer, Alcoholometer, so wie Messzeuge, Gold- und Getreidewaagen von vorzüglichster Qualität. Reparaturen an oben bezeichneten Artikeln werden bestens hergestellt.

Jugendchriften.

Beim Herannahen der Weihnachtszeit erlaube ich mir schon jetzt auf die, in meinem Verlage erschienenen Lüben'schen und Heinemann'schen Jugendchriften aufmerksam zu machen. Dieselben gehören unbedingt dem Vorzüglichsten der deutschen Jugendliteratur an und werden gewiß überall eben so willkommen erscheinen, als günstig und nachhaltig wirken.

Gern gebe ich diese überaus billigen Jugendchriften zur Ansicht und Auswahl ab, so wie ich auch mein Lager anderweitiger Jugendliteratur zu gütiger Berücksichtigung ergebnis empfehle.

Pfeffer in Halle.

(Schwetschke'sche Sort. - Buch.)

Große Auction in Gröbzig.

Montag den 4. November c. und folgende Tage von 9—12 und 1—4 Uhr soll auf dem Rathskeller zu Gröbzig der sämtliche Nachlaß der Frau Henriette Brüh aus Cönnern, bestehend in deren Waarenvorräthen: an Kleidungsstücken, Betten, Mänteln und Schnittwaaren aller Art; ferner deren fast neue Mobilien, Haus- und Wirthschaftsfachen, einer großen Partie sehr guter Betten, Frauenkleidern und schöner Wäsche, öffentlich versteigert werden. Mit den Möbeln wird der Anfang gemacht werden. Im Austr.: B. Herzfeld in Gröbzig.

8—900 Rth Mündelgelber sind auf preussische Grundstücke sofort oder zu Neujahr zu verleißen durch B. Herzfeld in Gröbzig.

Baum-Verkauf.

30 Schock veredelte Süßkirchbäume in Sorten 7 Fuß hoch,
60 Schock unveredelte Süßkirchbäume 7 Fuß hoch,
300 Schock Süßkirchbäume 2- und 3jährig,
400 Schock Apfelbäume 2- und 3jährige Wildlinge,
so wie auch hochstämmige Aprikosen, niederstämmige Aprikosen und Pfirsichenbäume verkauft
F. Lehmann.
Mansfeld, den 22. October 1850.

Ein Bursche (aus hiesiger Stadt) findet bei bescheidenen Ansprüchen dauernde Beschäftigung. Näheres sagt der Buchhändler Pfeffer.

Verkauf.

Ein Landgut, $\frac{1}{2}$ Stunde von Jessen, mit fast neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 84 Morgen Feld und Wiesen, soll mit dem lebenden und todtten Inventarium sofort verkauft werden; Preis 3800 Rth.

Näheres darüber auf frankirte Anfragen zu ertheilen ist beauftragt

E. G. Schneiderheinze
in Jessen.

Mühlen-Verkauf.

Ein Windmühlengrundstück, ganz nahe und die einzige an einer volkreichen Stadt belegen, welche sich in sehr gutem Zustande befindet, soll Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden; Preis 3500 Rth.

Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen zu ertheilen ist beauftragt

E. G. Schneiderheinze
in Jessen.

Sollten Viktualienhändler gesonnen sein, gutes hausbacknes Brod mit Rabatt zum Verkauf übernehmen zu wollen, so mögen sie sich gefälligst melden in der Brodbäckerei zu Bruckdorf.

Auch ist daselbst gutes deutsches und amerikanisches Roggenmehl und Weizenmehl zu verkaufen und zu vertauschen.

Holzverkauf.

Sonnabend den 2. Nov. früh 9 Uhr sollen auf meinen Anpflanzungen bei Trebitz eine Quantität Nuß- und Brennholz, bestehend in Rüstern, Ellern, Pappeln und Weiden, meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Sylbitz, den 25. October 1850.

F. Rudloff.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Concert-Anzeige.

Großes Concert Dienstag den 29. October Nachmittags 3 Uhr in der Weintraube, gegeben vom Stadtmusikcorps.

Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ Rth; Familien von 3 bis 4 Personen 5 Rth.

Wittig, Director.

Mittwoch den 30. d. M. Singverein in Riemberg.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 27. October: **Martha** oder **der Markt zu Richmond**, romantisch-komische Oper in 4 Akten von Flotow.

Montag den 28. Oct.: **Drittes Gastspiel** des Herrn Grans vom Königl. Hoftheater in Dresden: **Graf Trun**, romantisches Schauspiel in 5 Akten von Friedrich.

††† „Graf Trun“ Herr Grans.

Gleichzeitig erlaube ich mir zur Theilnahme an dem in den ersten Tagen des künftigen Monats beginnenden Prämien-Abonnement ergebnis einzuladen.

Es kommen im Laufe dieses Abonnements zur Aufführung: Opern: „Die Zigeunerin“ (neu), „Die Zauberflöte“, „Doctor und Apotheker“, „Der Postillon“, „Fidelio“ u. a. m.; an neuen Stücken: „Der Erbfürst“, „Bürger und Molly“, „Arbeit bringt Segen“, „Das Versprechen hinterm Herd“, „Kaiser und Müllerin“, „Die Frau Tante“ u. a. m.

Der Vortheil, der den Betheiligten durch dieses Prämien-Abonnement geboten wird, ist so klar, daß er wohl keiner weiteren Erläuterung bedarf; er liegt darin, daß es keine Nieten und mehr als $\frac{2}{3}$ Gewinne giebt, und da die gewonnenen Abonnements-Billet den Werth von 9 Rth haben und beliebig verwendet werden können, so kann jeder größere Gewinn an Andere überlassen werden; die Direction dagegen hat den Vortheil, die Vorstellungen vor einem gut besetzten Auditorium ausführen zu lassen und ihre Existenz einigermaßen gesichert zu wissen, wogegen sie Alles aufbieten wird, sich das ihr bisher geschenkte Wohlwollen zu erhalten. Bredow.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
Clara Münch,
Ferdinand Gerhards.
Duerfurt und Eisleben.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Oct. In der 33. Sitzung des provisorischen Fürsten-Collegiums vom 22. d. Mts. wurden die Erklärungen von Oldenburg, Braunschweig und den Thüringischen Staaten, mit Ausschluß Sachsen-Meiningsens, auf die preussischen Propositionen in Betreff der Zukunft der Union übergeben. Diese Erklärungen lauten im Allgemeinen zustimmend, enthalten aber zugleich durchweg den Vorbehalt, daß die künftige Ausführung der Unions-Verfassung sich auf die vorliegende Gestalt der letztern stützen müsse. Die Erklärung von Meiningen wird in der nächsten Sitzung erwartet.

Aus Bremen geht der Ztg. f. N. eine sehr erfreuliche Nachricht zu, deren Bestätigung wir von Herzen wünschen. Es soll dort bereits eine größere Summe, als die anfangs projectirten 100,000 Thaler für Schleswig-Holstein, zusammengebracht sein, nachdem in den letzten Tagen auch die reichere Klasse angefangen hat, sich an den Beiträgen zu betheiligen.

Altona, d. 24. Oct. Wie mehrere Berichte melden ist es auf der dänischen Linie sehr lebhaft und es scheint die Nachricht, daß von Schleswig aus etwas unternommen werden solle, nicht alles Grundes zu entbehren.

Frankfurt a. M., d. 24. Octbr. Es verlautet, daß Oesterreich und Baiern nunmehr Willens sind, die Etappenstraßen, welche ihnen vertragsmäßig im südwestlichen Deutschland, auch im Großherzogthume Baden zugewiesen sind, in derselben Weise militairisch besetzen zu lassen, wie Preußen es in Kurhessen thun würde. Die Etappenstraßen Oesterreichs gehen von Bregenz und Ulm über Freiburg nach Breisach, von Ulm über Heilbronn nach Mannheim, über Donaueschingen nach Rastatt und über Würzburg nach Frankfurt; die Baierns durch den Odenwald nach Heidelberg, Mannheim und Rheinbaiern.

München, d. 22. Oct. Sr. Maj. der König ist diese Nacht plötzlich von Berchtesgaden zurückgekehrt und hielt heute Ministerrath. Nach Beendigung desselben erfolgte der Befehl zur Einstellung des auf morgen anberaumten Abmarsches des Infanterie-Regiments König nach Franken. Die in Aussicht gestellten Beförderungen in der Infanterie unterbleiben vorläufig.

Schwurgerichts-Hof in Halle.

Sitzung vom 25. October.

Zwei Fälle kamen heute zur Verhandlung. Für beide Fälle fungirte das bisherige Richtercollegium.

Der erste Fall. Geschworene waren: Dönitz, Diele, Emilius, Friedrich, Hennig, v. Kropf, Kühne, Luge, Meyer,

Schäfer, v. Schenk und Voigtel. Auf der Anklagebank saß die unverehelichte Johanne Bohnefeld aus Eisleben, bereits dreimal im Jahr 1843 wegen gemeiner kleiner Diebstähle und 1847, 1848 und 1849 jedesmal wegen eines kleinen gemeinen Diebstahls und um ihrer Besserung willen auch bereits mit Detention bestraft. Sie war beschuldigt, am 18. Mai d. J. dem Dienstmädchen Zehepfund in Eisleben aus deren Koffer 2 Thlr. 12 Sgr. entwendet zu haben. Die Voruntersuchung hatte konstatiert, daß die That des Diebstahls stattgefunden und die Zeugenverhöre ergaben, daß die Angeklagte sich am 13. Febr. am Orte der That befunden habe, ohne sich über die Ursache ihrer Anwesenheit ausweisen zu können, daß sie einen Lackstengel, den alle Zeugen vorher bei ihr gesehen, aus Vergeffenheit am Orte der That zurückgelassen und daß das entwendete Geld nicht nur sofort bei ihr gefunden worden, sondern ein Thaler, der nach Aussage der Bestohlenen mit einer Lücke bezeichnet war, und den die letztere nach ihren vorhergegangenen Depositionen für den ihrigen anerkannte. Wenn der Erweis der Anklage sich als unzweifelhaft herausstellte, so gaben dennoch die Geschworenen ganz unerwartet ihr Urtheil auf Nichtschuldig und die Angeklagte wurde freigesprochen.

Der zweite Fall. Als Geschworene fungirten: Diele, Ebeling, Emilius, Gerlach, Hennig, Heipe, Koch, Kühne, Luge, Piltus, Pischke und Relius. Am 13. Febr. d. J. gingen die Handarbeiter Friedrich und Gottlob Hebestädt, der Zimmerlehrling Friedrich Leppert genannt Steinbach, der Schuhmacher Aribert Böhr und der Handarbeiter Franz Voigt, sämmtlich aus Mansfeld, in die nahegelegenen Forsten, um Holz zu entwenden. Auf ihrer Rückkehr begegnete ihnen der königliche Förster Rischer, der sie in seiner amtlichen Funktion anhielt, um nach ihrer Legitimation zum Holztragen zu fragen und die Holzbüden ihrem Werthe nach zu taxiren. Sofort nach den ersten an sich bedeutungslosen Worten griff Franz Voigt den Förster thätlich an und suchte ihm das Jagdgewehr zu entreißen, die übrigen Genossen Voigts sprangen, mit Knütteln bewaffnet, herbei und mißhandelten den Förster aufs Gröblichste; derselbe bekam mehrere starke Schläge auf den Kopf und eine drittelhalb Zoll lange Wunde am Haupte, bei der auch die Weinhaut zerrissen war. Der Förster sank bewußtlos nieder, raffte sich aber, von Blut überströmt, wieder auf und schleppte sich nach Hause. Unterdessen herbeigekommene Leute bestätigten die Namen der Thäter. Die mannichfachen Aussagen und gegenseitigen Beschuldigungen der Angeklagten und die Aussagen der Zeugen ließen keinen Zweifel übrig, daß die Angeklagten, die bereits mehrmals wegen gleicher oder ähnlicher Vergehen gestraft waren, die wirklichen Thäter seien. Die sachgemäße und gründliche Vertheidigung durch den Rechtsanwalt Riemer vermochte die Schuld der Angeklagten nicht in Abrede zu stellen, sie beschränkte sich daher nur noch auf den Unterschied in der Theilnahme der Einzelnen am Verbrechen, und diese Beweisführung gelang in so weit, daß den überführten und von den Geschworenen für schuldig befundenen Angeklagten ein verschiedenes Maß von Strafe zuerkannt wurde. Die Anklage laute auf eine mit Gewalt und körperliche Verletzung verbundene Widerseßlichkeit gegen den Beamten in seiner Berufstätigkeit, und nachdem die Geschworenen auf diese ihnen vorgelegte Frage ihr Verdict ausgesprochen, wurden Voigt und die Gebrüder Hebestädt jeder zu 4 Jahr, Leppert und Böhr jeder zu 2 1/2 Jahr Zuchthaus, alle aber solidarisch in die Kosten verurtheilt.

Schluß der Sitzung Nachmittag 3 Uhr.

Bekanntmachungen.

Die zu dem Rittergute Haardorf gehörige Braunkohlengrube, so wie die daselbst befindliche Ziegelei sollen vom 1. Jan. 1851 ab auf 6 hintereinander folgende Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Behufe ist auf den 17. November d. J. ein Termin im hiesigen Schenklokale anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Haardorf, den 23. Oct. 1850.

Alexis v. Gothart.

Große reinschälige Malaga-Citronen, à 100 Stück 2 Rth 5 Sgr, à Dkd. 7 1/2, 10 und 12 Sgr; so wie

Malaga-Apfelsinen,
Neue Trauben-Rosinen,
franz. Cath.-Pflaumen,
Datteln, Feigen und Schaalmangeln empfing

Julius Kramm.
gr. Steinstraße Nr. 85.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichstr. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Holz-Auction.

Künftigen Sonntag als am 3. Novbr. Nachmittag 2 Uhr soll eine Quantität Apfel-, Birnen- und Pflaumenbäume in dem sogenannten langen Garten bei Unterzeichnetem meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hierzu einladet

Krienitz.

Dachritz, den 26. October 1850.

Auf dem Wege von Bettin nach Halle oder in Halle ist eine Doppel Wagenwinde gez. F. & C. verloren gegangen; der Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung bei Herrn Stoye in der Weintraube abzugeben.

Ein Bursche, der mit Pferden umzu-
gehn weiß, kann sich melden in Wettin
im Gasthof zum Preussischen Hof.

Unser Ort wurde durch die Cholera
und zwar in ihrer gefährlichsten Form
heimgesucht. Von den zahlreich davon Er-
griffenen haben wir nur vier zu betrauern,
welche entweder durch eigene Schuld oder
durch ein nachfolgendes Nervenfieber star-
ben. Diese wenigen Todesfälle, im Ver-
hältniß zu der Zahl der Erkrankten, haben
wir nur der Behandlung und der rastlosen
Thätigkeit des Herrn Dr. Frißsche aus
Börsig zu verdanken, dem wir hiermit
öffentlich unsern wärmsten Dank sagen.

Rieda, den 24. October 1850.

Der Ortsvorstand.

Wir Unterzeichneten sind von der Cho-
lera genesen und verdanken unser Leben
dem Herrn Dr. Frißsche.

Christian Röder, Frau und 3 Kinder.
Walter Christoph Baumgarde, Frau
und Tochter.

Christoph Baumgarde jun., Frau und
2 Kinder.

Walther, Frau und 1 Kind.

Hecht, verehelichte Frißsche.

Franz Stöck, jüngster Sohn.

Wolfgang Springer und Sohn.

Für alle an hohlen Zähnen Leidende.

Neuer vortrefflicher practischer
und billiger Zahnkitt, in Etui mit
beigepackter genauer Anweisung zum Ge-
brauch à 7½ *gr.* Mittelfst dieses neuen,
durchaus unschädlichen Mittels, kann man
jeden schadhafte und hohle Zahn auf die
leichteste Weise dauerhaft auskitten, so daß
derselbe gleich anderen gesunden Zähnen
vollkommen tauglich wieder wird.

Die durch Zutritt von Luft und Spei-
sen öfters entstehenden Zahnschmerzen, so-
wie der von schadhafte Zähnen kommende
übelriechende Athem, werden dadurch gänz-
lich beseitigt.

Zu haben in Halle bei **C. Haring.**

Cigarren-Auction.

Mittwoch den 30. d. M. Vormittags
9½ Uhr und Nachmittags 2 Uhr verstei-
gere ich gr. Ulrichstr. Nr. 20:

Eine Partie sehr gute abge-
lagerte Cigarren in großen Par-
tieten und in ¼ und 1/10 Kisten.

Brandt,

Auct.-Commiff. u. gerichtl. Taxator.

Delikater ger. Weserlachs ist
angekommen in der Heringshand-
lung von **Bolke.**

Ein ordentlicher fleißiger Arbeitsmann
findet auf lange Zeit Arbeit in Nr. 2186.

Schwetschke'sche Sortiments-Buchhandlung (C. E. M. Pfeffer).

Alle in hiesigen und auswärtigen Blättern angekündigten **Bücher** (alte, neuere
und neueste), **Musikalien**, **Landkarten** etc., sind stets auch durch mich zu
den **billigsten Preisen** zu erhalten.

Mein **Musikalien- und Antiquar-Lager** empfehle ich zu geneigter Be-
rückichtigung ergebenst.

Halle.

C. E. M. Pfeffer,

Buchhändler und Antiquar.

Bei den Berg-Materialien-Factoreien auf der Neuen Hütte hinter Wimmel-
burg und Kupferkammer-Hütte bei Hettstedt sollen 600 *℔* Del., und zwar:

400 *℔* für die Neue Hütte und

200 *℔* für die Kupferkammer-Hütte,

unter folgenden Bedingungen auf dem Wege der Submission angekauft werden:

- 1) Das zu liefernde Del muß klar abgelagertes Rapps- oder Rüböl sein, 38 Grad wiegen und darf bei einem Zusatz von 1 pCt. 84grädiger Schwefelsäure in 24 Stunden nicht mehr als 2—3 pCt. Niederschlag geben.
- 2) Lieferung erfolgt frei Factorei, und wird erst abgenommen, wenn die Fässer gewogen und über das Reservoir geschafft sind.
- 3) Lieferungsfässer werden sofort geleert, gewogen und zurückgegeben.
- 4) Lieferung muß nach erhaltenem Zuschlag sogleich beginnen und bis Anfang December e. vollendet sein.
- 5) Zahlung kann bei jeder Ablieferung erfolgen; es muß aber von der ersten Abnahme eine unverzinsliche Caution von 1 *R* à *℔* so lange inne gelassen werden, bis die ganze Lieferung vollendet ist, welche nöthigen Falls bei etwaniger Nichterfüllung der übernommenen Lieferung zu anderweitigem Ankauf verwendet werden kann.
- 6) Erforderliche Stempel trägt Lieferant allein.
- 7) Die Offerten sind auf 100—400 *℔* zu stellen und mit der Bezeichnung „Del-lieferungs-Offerte“, versiegelt, bei dem Königlichen Berg-Amte zu Eisleben abzugeben, welches zur Eröffnung derselben auf den 2. November e. Nachmittags um 2 Uhr in dem Sessionstokale einen Termin anberaumt hat, bei welchem persönlich zu erscheinen Lieferungslustigen undenommen bleibt.
- 8) Der Zuschlag erfolgt innerhalb 6 Tagen und bleiben die Interessenten so lange an ihre Offerten gebunden.

Selter,
Schichtmeister.

Hahn,
Schichtmeister.

Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

mit einem Grund-Kapital von **Drei Millionen Gulden**, gewährt zu äußerst billigen Prämien Lebens-Versicherungen, sowohl auf eine bestimmte Anzahl von Jahren, als auf die ganze Lebensdauer.

Den auf Lebensdauer Versicherten bewilligt die Gesellschaft einen **Gewinn-Antheil von 50 pro Cent**; für diejenigen Personen, welche auf die Gewinn-Betheiligung verzichten wollen, findet eine Ermäßigung der Jahres-Prämie von **10 pro Cent** statt.

Bei dem Eintreten von epidemischen Krankheiten, wie z. B. der Cholera, werden ohne **Prämien-Erhöhung** unverändert Versicherungen angenommen.

Die Prämien können nach Wunsch der Versicherten in **halb- oder vier-teljährigen Raten** entrichtet werden.

Frankfurt a/M., den 24. October 1850.

Der Director
Löwengau.

Auf gefällige Anfragen ertheilt der Unterzeichnete bereitwilligst Auskunft und werden bei demselben Prospectus und Antrags-Formulare unentgeltlich verabreicht.

Halle, den 25. October 1850.

Moritz Foerster.

Nechten Holländischen Süßmilchkäse,
von sehr feinem Geschmack, à *℔* 6 *gr.*, bei Abnahme von mehreren Pfunden oder Centnern billiger, empfiehlt
Carl Kramm.

Das große Anlehen des Vereins deutscher Fürsten und Edelleute,
 garantirt vom Prinzen von Preußen, Herzog von Nassau, Herzog von Meiningen, Herzog von Coburg und anderen Fürsten,
 bietet die schönen Gewinne von fl. 25000, 20000, 18000, 16000, 14000, 13000, 12000, 11000, 10000,
 10 à 5000 u. bis fl. 12 abwärts. Nächste Ziehung am 15. November 1850.

Zu diesem außerordentlich soliden und in jeder Hinsicht vortheilhaften Spiel empfiehlt Loose einzeln à 1 *Rp*, 4 Stück 3 *Rp*,
 9 Stück à 6 *Rp*, 20 Stück à 12 *Rp*, 55 Stück à 30 *Rp* unterzeichnetes mit dem Verkauf beauftragtes Großhandlungshaus.
Julius Stiebel junior, Banquier, Bureau Wollgraben
 in Frankfurt am Main.

Das Berliner Herren-Kleider-Magazin,
 gr. Ulrichsstraße Nr. 80, Ecke der gr. Steinstraße,
 ist aufs Vollständigste mit den nobelsten Winter-Kleidungs-
 stücken sortirt.

N ö t t g e n,

concessionirter Bruch-Bandagen-Fabrikant aus Siegburg bei Köln,
 ist mit Bandagen neuer Art im Gasthose zum Englischen Hof bei Hrn. Malasson bis Montag Abend den 28. d. M.
 früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zu sprechen.

Die Vorzüglichkeit dieser Bandagen ist durch ärztliche Atteste und viele öffentliche Dankabstattungen genügend bestätigt
 worden, von welchen einige zur geneigten Ansicht mitfolgen.

Zeugniß. Dem Herrn Röttgen aus Siegburg bescheinige ich auf Verlangen, daß mein Vater durch den Gebrauch
 seiner künstlich eingerichteten Bandagen, in seinem 64. Jahre, von einem Bruchschaden gründlich geheilt ist,
 an welchem er wenigstens 40 Jahre gelitten hat.

Düsseldorf, den 16. December 1844.

Dr. Kaufmann, pract. Arzt und Wundarzt.

Zeugniß. Gern bezeuge ich dem Herrn Röttgen in Siegburg, daß ich durch den Gebrauch seiner künstlichen Bruch-
 bandagen von einem doppelten Bruche gründlich geheilt bin, und sage Ihnen hiermit öffentlichen Dank.

Kalbauen, im November 1844.

Friedrich Piener.

Die wirkliche Heilung bezeugt Hennes, den 6. Novbr.

Dr. Lohmann, Königl. Kreisphysikus.

Danksagung. Zum Wohle der leidenden Menschheit finde ich mich veranlaßt, dem Herrn Röttgen von Siegburg
 meinen innigsten Dank abzustatten, indem ich durch seine künstlich eingerichteten Bandagen sehr gut
 geheilt bin, weil ich seit 1½ Jahr keine Bandage mehr trage, und wünsche, daß Alle, die an diesem Uebel leiden, sich mit
 mir auch ihrer Heilung zu erfreuen hätten.

Ruhrort, den 26. April 1846.

Hubert Mertens.

Öffentlicher Dank dem Bandagisten, Herrn Röttgen in Siegburg. Ich Endesunterzeichneter fühle mich
 gebrungen, in die vielen öffentlichen Dankabstattungen über die Leistungen des Herrn
 Röttgen in Siegburg mit einzustimmen, weil ich durch den Gebrauch dessen renommirter Bruch-Bandagen von einem Bruch-
 ganz geheilt worden bin. Dies der Wahrheit gemäß und zur Beherzigung aller Bruchkranken.

Droisdorf, im August 1849.

Friedrich Schuhmacher.

Danksagung. Nachdem ich durch die Bruchbänder des Herrn Röttgen in Siegburg gründlich geheilt bin, ver-
 öffentliche ich hiermit pflichtgemäß, daß ich seit 5 Jahren keine Bandage mehr trage.

Mühlheim am Rhein, den 14. Juni 1850

Fr. Trips, Kaufmann.

Ueber die angezeigte Bruchheilung

halte ich es für **Schuldigkeit**, diejenigen, welche durch die **gewichtig scheinenden** Anzeigen des Herrn Röttgen
 sich verleitet fühlen, an eine **übernatürliche Heilkraft** seiner Bandagen zu glauben, eines **Besseren** hiermit zu beleh-
 ren. Diejenige Bandage, welche einen Bruch **vollständig und bequem** zurückhält, hat, je **einfacher** sie dies
 bewirkt, ihre **höchste Vollkommenheit** sodann erreicht; vernarbt mit **Hülfe** der Natur unter derselben ein Bruch, wie es
 sich auf **einer Seite** bei mir **selbst** und bei noch **sehr vielen** Andern, welche **meine** Bandagen gebraucht haben, zuge-
 tragen hat, so bin ich dennoch **weit** entfernt zu behaupten, daß auch mein **zweiter Bruch**, sowie **alle Diejenigen**,
 welche **meine** Bandagen mit dem besten Erfolge tragen, radikal geheilt werden müßten, bin auch **fest überzeugt**, daß
 sämtliche Herren Aerzte mir **hierin** beistimmen und **Recht** geben werden.

Der ärztlich geprüfte Bandagist **Fr. Lange.**

Nach meiner Ueberzeugung kann ich den sich viel rühmenden Herrn Bandagist Röttgen mit seiner **radikalen Bruch-
 heilung** bloß für einen **Großsprecher** erklären, indem ich Augenzeuge war, wie er, als ein Herr von hier, der nicht nach
 Kosten fragt, von ihm verlangte, **was er in Blättern versprochen hatte**, nämlich **radikale Bruchheilung**, ausriß.
Dietch, Bandagist.

Nachdem wir unser Lager mit den entsprechendsten neuesten Sachen der bevorstehenden Saison aufs Reichhaltigste assortirt haben, empfehlen wir ganz besonders einem geehrten Publikum eine sehr große Auswahl der geschmackvollsten Mäntel- und Kleiderstoffe, bunte und schwarze mailänder Taffta, Doppel-Schawls, Umschlagetücher, sowie vorzüglich schöne Neapolitains in allen Dessains.

Für Herren

empfehlen wir gute Luche, Buckskins, Westenstoffe, seidene Hals- und Taschentücher in allen beliebigen Farben, und stellen die billigsten Preise.

Gebr. Gundermann, Leipziger Str. Nr. 324,
neben dem Herrn Conditor Feldmann.

Für Putzmacherinnen

sind vorrâthig: halb- und ganz-seidene Sammete, Atlasse und Florence bei

Gebr. Gundermann, Leipziger Str. Nr. 324.

Daß ich heute wieder in Besiz einer großen Partie schwarzen Taffet, Taffettücher, Atlas und Moiré von vorzüglicher Qualität gekommen bin, zeige hiermit ergebenst an, und kann die Waaren, trotz der bedeutenden Steigerung vorzüglich in Seide, noch zu den früheren Preisen, nämlich $\frac{3}{4}$ br. Taffet 25 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ br. dgl. 20 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ br. dgl. 15 $\frac{1}{2}$ pro Elle, verkaufen.

G. Stade am Markt.

Eine große Auswahl wollener und halbmollener Kleider- und Mäntelstoffe zu billigsten Preisen und mein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager von Hanf- und Hausleinen, eine Partie Nester Hanfleinen, Bettzeug und alle in dieses Fach schlagende Artikel empfiehlt

G. Stade am Markt.

Große Rügenwalder Gänsebrüste,

Hamburger Rauchfleisch,
Beste holländische Seringe,
Luft Feinste marinirte Seringe,

empfang und empfiehlt

Die Delikateßenhandlung Steinstr. Nr. 85.

Frische **Stralsunder Bratheringe** empfang einen bedeutenden Transport, welche in Fässern à 85 Stück billigt, einzeln à Stück 6 $\frac{1}{2}$, empfehle.

Elbinger und Lüneburger Neunaugen
verkauft in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Schockfässer billigt, einzeln à Stück von 1 $\frac{1}{2}$ an,

Julius Kramm, gr. Steinstraße Nr. 85.

Ein sehr wohl erhaltener Wiener Flügel von gutem starken Tone, $6\frac{3}{4}$ Octaven, steht zu verkaufen Karzeplan Nr. 244, eine Treppe.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 27. October Concert im Thüringer Bahnhofe Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr.

Das Stadtmusikcorps.
Wittig, Director.

Panorama d. Harzgebirges
in der „Stadt Zürich“ hier
ist täglich von 10 bis Abends 8 Uhr
geöffnet.

Entrée 5 $\frac{1}{2}$. Kinder die Hälfte.

Trotha.

Sonntag und Montag, den 27. und 28. d. M., ladet zur Kirmeß und Tanzvergnügen ergebenst ein H. W. Preis.

Harlemer Blumenzwiebeln in guter Auswahl und zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

C. S. Nisfel.

Beste ital. Maronen,
Neue Cardinets,
Frische Trüffeln,
Kieler Sprossen,
Magdeburger Sauerkohl
empfehlen
Carl Kramm.

So eben empfang ich die ersten **Krammets-Vögel** und erwarte in den nächsten Tagen **Vasanen** und **Schnepfen**.
Carl Kramm.

Heute zum Frühstück gebratene **Krammets-Vögel** bei
Carl Kramm, Weinhandlung.

Montag den 28. October Vormittags 10 Uhr soll auf der Gimmriker Schleuse eine kleine Partie Bretter öffentlich versteigert werden.

Der Schleusen-Zimmermeister
Alb. Scharre.

L. A. T. G. B. Br.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Statt jeder besondern Meldung:

Emilie Leiter,
Hermann Ditto,

empfehlen sich als Verlobte.
Schaffstädt und Raumburg a/S.,
den 25. October 1850.